

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Donnerstag, 6. Februar 1969

Blatt 298

Wiener Ehrenzeichen für Josef Cerveny, Franz Demuth und Robert Newald

---

6. Februar (RK) Landeshauptmann Bruno Marek wird am Donnerstag, dem 13. Februar um 10 Uhr, im Roten Salon des Wiener Rathauses an drei Wiener Persönlichkeiten das ihnen von der Landesregierung verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichen. Es handelt sich um Oberamtsrat i.R. Regierungsrat Josef Cerveny, Generaldirektor Kommerzialrat Dkfm. Dr. Franz Eduard Demuth und Ministerialrat i.R. Dkfm. Dr. Robert Newald.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen zu diesem Festakt Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Vbgm. Slavik über die Journalistenreise nach Kopenhagen und Hamburg

6. Februar (RK) Gestern abend gab Vizebürgermeister Felix Slavik im Österreichischen Rundfunk ein Interview über seine Reise nach Kopenhagen und Hamburg, die er zusammen mit Wiener Kommunaljournalisten unternommen hatte. Mit dieser Reise verband der Wiener Vizebürgermeister auch eine Werbetournee für die kommende Wiener Frühjahrsmesse.

In Kopenhagen war besonders bemerkenswert, daß dort bei den Verkehrsbetrieben eine starke Rationalisierung durchgeführt werden konnte, die unter anderem zu einer Personalreduzierung auf etwa die Hälfte geführt hat.

In Hamburg galt das Hauptinteresse dem U-Bahn-Bau. Auch Hamburg hat seine Verkehrsbetriebe rationalisiert und einen Verkehrsverbund geschaffen. Ein einheitlicher Tarif umfaßt Schnellbahn, Straßenbahn, Autobusse und U-Bahn, Lokalbahnen und Schifffahrt.

Auf der Hamburger U-Bahn wird bereits ein sogenannter Geisterzug erprobt, ein ferngesteuerter Zug ohne Fahrer. Wien wird sicher von diesen wichtigen Erfahrungen, die jetzt die Hamburger sammeln, profitieren können.

- - -

Bezirksvertretungssitzung in der kommenden Woche

6. Februar (RK) In der kommenden Woche findet folgende Bezirksvertretungssitzung statt:

Donnerstag, 13. Februar: 17 Uhr, 15, Gasgasse 8-10,  
1. Stiege, 2. Stock, Sitzungssaal.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 10. bis 16. Februar  
 =====

6. Februar (RK)

Montag, 10. Februar:

- 19.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte), Festsaal, Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst - Gesellschaft für Musiktheater: Schallplattenabend; Mozart "Die Hochzeit des Figaro"; einführende Worte Dr. Erik Werba
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus VI; Ensemble "Concentus Musicus", mitwirkend Michael Radulescu, Orgel (Händel: Orgelkonzerte B-Dur op. 7/1 und F-Dur Nr. 13; Triosonate op. 5; Flötensonate op. 1; Oboenkonzert g-Moll; Concerto grosso G-Dur op. 3/3)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus VIII; Klavierabend Jörg Demus (Beethoven: Sonate A-Dur op. 101; Schubert: Sonate A-Dur op. 120; Berg Sonate h-Moll op. 1; Schumann: Sonate fis-Moll op. 11)

Dienstag, 11. Februar:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst: Violinabend der Klasse Edith Steinbauer
- 19.30 Uhr, Akademiekirche St. Ursula, Wiener Musikakademie - Franz Schmidt-Gemeinde: Orgelkonzert mit Werken von Franz Schmidt zum 30. Todestag des Komponisten; Studierende der Orgelklassen Hans Haselböck, Anton Heiller und Walter Pach)
- 19.30 Uhr, Albertina (Augustinerstraße 1), Albertina-Abonnementkonzerte: 2. Abend im Zyklus "G. Fr. Händel und die europäische Kunst"; Isolde Ahlgrimm (Cembalo), Eduard Melkus (Violine), Leitung Josef Mertin (Händel: "Der musikalische Grobschmied"; Suite E-Dur und d-Moll; J.S. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge; J.F. Fux: Suite a-Moll; Händel: Triosonaten B-Dur und F-Dur)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus III; Antonio Janigro, Violoncello - Jörg Demus, Klavier (Beethoven: "Zauberflöte"-Variationen Es-Dur; J.S. Bach: Suite Nr. 3 C-Dur; Debussy: Sonate für Cello und Klavier; J.S. Bach: Partita Nr. 1 B-Dur; Brahms: Sonate F-Dur op. 99)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Österreichische Gesellschaft für Musik - Wiener Volksoper: Einführungsvortrag Dr. Marcel Prawy zur Volksoperpremiere von Aubers "Fra Diavolo" (in Anwesenheit von Argeo Quadri, Otto Schenk und der Hauptdarsteller)

Mittwoch, 12. Februar:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Klaus Mätzl (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Mozart: Ouverture zu "Die Hochzeit des Figaro"; Beethoven: Romanze für Violine und Orchester G-Dur op.40; A. Kaufmann: "Zirkus Poldrini"; Bizet: 2. "L'Arlésienne"-Suite)
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst: Vortragsabend Margit Schwarz, Klavier Roland Horvath, Horn (Mozart, Chopin, Ravel, Debussy, Hindemith)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, "Stimmen der Welt": Esther und Abi Ofarim
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst: Solistenkonzert mit Orchester; Josef Böck (Orgel), Christiane Mezera-Gotschlich (Bratsche), Peter Klinger (Klarinette), Jesus Gonzalez-Alonso (Klavier), Dirigenten Wolfgang Danzmayr, Heinz Michalek, Rudolf Alexis Hauser, Zeljko Sojic und Timothy Vernon (Arne, Hindemith, Weber, Mozart, Schostakowitsch)
- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barocksaal, Musikverlag Doblinger: Konzert "Schweizer Komponisten der Gegenwart"; Shirley Mason (Alt), Roman Ortner und Carlos Rivera (Klavier), Melitta Heinzmann (Gitarre), Viktor Redtenbacher und Hans Heidrich (Violine), Eugenie Altmann (Viola) und Beatrice Reichert (Cello); Werke von R. Kelterborn, R. Looser, F. Martin, J. Meier und R. Sturzenegger
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Izler Solomon (Sibelius: Tapiola op.112; Bruch: Violinkonzert g-Moll op.26; Schubert: 9. Symphonie C-Dur)
- 19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk - Österreichischer Komponistenbund - ÖGZM: 5. Konzert im Zyklus VIII; Martinu-Kammerorchester Brünn, Jan Kupsy (Violine), Dirigent Jan Stych (Th. Chr. David: Konzert für zwölf Streichinstrumente; K. Schmidek: Rondo-Polonaise für Violine und Streicher; A. Uhl: Variationen für Streicher; M. Rubin: Sinfonietta für Streicher; K.F. Müller: Choralis Constantinus f. Streichorchester)

Donnerstag, 13. Februar:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal, Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst: Öffentl.-Diplomprüfung Cornelia Binder, Vera Clifford, Julita Perez (Klasse für Lied und Oratorium Dr. Werba-Schmidek)

- 19.00 Uhr, Konservatorium (Johannesgasse 4a), Konzertsaal, Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Studierenden des Konservatoriums Rotterdam (im Rahmen der Internationalen Austauschkonzerte 1968/69)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Izler Solomon (Sibelius, Bruch, Schubert - Programm siehe 12. Februar)
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik (1, Hanuschgasse 3), Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Siegfried Borris, Berlin "Das Menschenbild in der Oper des 20. Jahrhunderts" (mit Musikbeispielen)

Freitag, 14. Februar:

- 18.30 Uhr, Musikakademie (Johannesgasse 8), Konzertsaal Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst: Klavierabend der Klasse Hans Graf (Beethoven, Schumann, Chopin, Mozart, Janáček)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Izler Solomon (Sibelius, Bruch, Schubert - Programm siehe 12. Februar)
- 19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 2. Konzert im Zyklus VI (6. Konzert im Zyklus XIII der Musikalischen Jugend); Ensemble "die reihe", Leitung Kurt Schwertsik (P.M. Braun: Disposition II; G.M. König: Kammermusik; G.G. Englert: Aria; H.K. Gruber: Vertreibung aus dem Paradies)
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik (1, Hanuschgasse 3), Österreichische Gesellschaft für Musik: Diskussion "Sterben unsere Musiker aus?"; Diskussionsteilnehmer aus Berlin, Bern, Graz, Hamburg, Wien und Zagreb; Leitung Prof. Dr. Hans Sittner

Samstag, 15. Februar:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus I (Wiederholung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Izler Solomon (Sibelius, Bruch, Schubert - Programm siehe 12. Februar)

Sonntag, 16. Februar:

- 11.00 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 7. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker, Lothar Faber (Oboe), Dirigent Hans Swarowsky (R. Strauss: Konzert für Oboe und kleines Orchester; Bruckner: 9. Symphonie d-Moll

- 11.00 Uhr, Wiener Urania, Mittlerer Saal, Urania - Kulturamt der Stadt Wien: Zyklus "Lieder der Völker" - Frankreich; Colette Boky (Sopran), Vortrag und am Flügel Dr. Erik Werba
- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben, Leitung Erich Schwarzbauer

Nachtrag:

Dienstag, 11. Februar:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Theater der Jugend: Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Izler Solomon (Sibelius, Bruch, Schubert - Programm siehe 12. Februar)

- - -

In Nußdorf entsteht eine "eiserne Wand":

=====

Verkehrssperre auf dem Handelskai

6. Februar (RK) Vom 10. Februar an wird ein 200 Meter langes Teilstück des Handelskais (von der Schleuse Nußdorf stromabwärts) auf drei Monate für jeden Verkehr gesperrt sein. Im Rahmen der Verbesserung des Hochwasserschutzes soll dort eine Stahlspundwand versenkt werden, die folgenden Zweck hat: Sie soll bei Hochwässern der Donau verhindern, daß durch allzustarkes Absickern von Stromwasser in Richtung Donaukanal ein Riß im Untergrund entsteht.

Vom Gehsteig des Handelskais werden Stahlspunde nebeneinander bis in eine Tiefe von 16 Metern in den Grund getrieben. Aneinandergereiht ergeben sie eine 200 Meter lange Wand, die den Stromwässern Einhalt gebietet. Eine Abdichtung in noch größere Tiefe ist nicht nötig, da nach 16 Metern bereits die wasserundurchlässigen Schichten beginnen.

Obwohl von den eigentlichen Bauarbeiten nur der Gehsteig betroffen ist, muß doch der Straßenverkehr gesperrt werden, da das große Rammgerät für die Stahlspunde auf der Fahrbahn aufgestellt werden muß. Die stählerne Wand hat eine Dicke von 12 Millimetern und eine garantierte Haltbarkeit für wenigstens 200 Jahre.

- - -

Vizepräsident der Stadt Belgrad in Wien  
=====Verstärkte Zusammenarbeit Wien-Belgrad auch auf wirtschaftlichem Gebiet

6. Februar (RK) Der Vizepräsident der Stadtverordnetenversammlung von Belgrad, Miladin Sakić, ist gestern spät abend in Wien zu seinem angekündigten Besuch eingetroffen. Heute früh kam er in Begleitung des Stadtdirektors für kommunale Angelegenheiten, Djordje Stojadinović und des Direktors des Stadtreinigungsunternehmens Misović ins Rathaus, wo die Gäste von Bürgermeister Bruno Marek und anschließend von Vizebürgermeister Felix Slavik empfangen wurden.

Die Stadtfunktionäre aus der jugoslawischen Hauptstadt werden heute und morgen in Begleitung von Stadtrat Hubert Pfoch und am Samstag mit Stadtrat Kurt Heller verschiedene Betriebe und kommunale Einrichtungen besichtigen. Das Hauptinteresse richtet sich auf U-Bahn-Bau, Garagenbau sowie auf alle mit dem Müll zusammenhängenden Probleme, darunter auch die Müllkompostierung.

Bei der heutigen Zusammenkunft mit Vizebürgermeister Slavik kam auch zur Sprache, daß jetzt in Wien daran gegangen wird, Müllverbrennung mit Stromerzeugung zu kombinieren. Die nächste Stufe könnte vielleicht sein - vorläufig werden erst Überlegungen angestellt - eine Koppelung von Müllverbrennung, Stromerzeugung und Atomkraft herbeizuführen. Allerdings käme ein solches Werk nach vorläufigen Schätzungen auf den phantastischen Betrag von rund einer Milliarde Schilling.

Vizepräsident Sakić stellte fest, daß Wien und Belgrad viele ähnliche Probleme haben, wenn auch mit einiger Zeitverschiebung. Die Belgrader Stadtverwaltung will daher in Wien Erfahrungen sammeln. Die Zusammenarbeit der beiden Städte soll auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet weiter vertieft werden. Dabei wurde erwogen, eine Ausstellung der Stadt Belgrad Ende September oder Anfang Oktober dieses Jahres in der Volkshalle des Wiener Rathauses zu zeigen. Dies wäre der Gegenbesuch für die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst", die im November 1967 mit großem Erfolg in Belgrad gastierte.

Neue städtische Wohnhausanlage im 3. Bezirk  
=====

6. Februar (RK) Die städtische Wohnhausanlage in der Markhofgasse 20 - Barthgasse 17 im 3. Bezirk, für deren Errichtung der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates heute auf Antrag von Stadtrat Kurt Heller 15 Millionen Schilling genehmigte, stellt die Ergänzung einer bereits bestehenden Anlage dar. Das Erhänzungsprojekt sieht in vier Häusern 48 Wohnungen und eine Mutterberatungsstelle vor. Auch der Bau einer Palettengarage für 81 PKWs ist vorgesehen. Die vier Häuser werden fünfgeschoßig errichtet und zu einem Baukörper zusammengefaßt. Als Areal steht ein Baugrund im Ausmaß von 3.126 Quadratmetern zur Verfügung.

- - -

Straßenarbeiten für den Großmarkt Inzersdorf  
=====

Die Fahrbahnen innerhalb des künftigen Großmarktes Wien-Inzersdorf müssen den bedeutenden Achsdrücken der dort zu erwartenden Lieferfahrzeuge gerecht werden: Deshalb werden die Fahrbahnen selbst in Asphaltbeton hergestellt, die Manipulationsflächen in Zementbeton und die Abstellflächen mit Betonsteinen. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute dafür sieben Millionen Schilling.

Überdies wird eine zweite Maßnahme getroffen, die verhindern soll, daß der Marktbetrieb durch künftige Aufgrabungen gestört wird: Sämtliche Versorgungsleitungen werden in einem gemeinsamen Kollektor verlegt. Auf diese Weise können auch späterhin jederzeit Änderungen in den Zuleitungen vorgenommen werden.

- - -

Für neuen Stadtteil im Süden:

## Internationaler Ideenwettbewerb

=====

6. Februar (RK) Der Süden Wiens gehört zu den wenigen Territorien, wo städtebauliche Planungsmaßnahmen noch ohne Rücksichtnahme auf "vollendete Tatsachen" gesetzt werden können. Angesichts des Umstandes, daß für die notwendige Stadterweiterung fast kein erschlossenes Bauland mehr zur Verfügung steht, kommt dem Gebiet südlich von Inzersdorf große Bedeutung zu. Dort bietet sich die Möglichkeit, durch neue Wohn- und Arbeitsstätten auf lange Sicht optimale Lebensbedingungen zu schaffen, ohne daß - wie in den dicht bebauten Gebieten - das langwierige Verfahren der "Entmischung" von Betrieben und Wohnungen durchgeführt werden muß. Zusätzlich ist die Stadt Wien in diesem Gebiet bereits Eigentümer großer Grundstücke.

Die große Aufgabe erfordert den Einsatz besonderer Mittel: Um neue Gestaltungsideen nutzen zu können und die beste Gestaltung des dort geplanten neuen Stadtteils zu erzielen, wird ein internationaler Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Seine Ergebnisse sollen die Grundlage für die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne dieses Gebietes bilden.

Heute war das Projekt Gegenstand der Beratungen im Bauausschuß des Wiener Gemeinderates. Der Ausschuß genehmigte zur Durchführung des Ideenwettbewerbes 3,3 Millionen Schilling, davon 690.000 Schilling als Baurate für das laufende Jahr. Das Wettbewerbsgebiet soll die Fläche zwischen der Süd-Autobahn, der Pottendorfer Bahnlinie und der Stadtgrenze umfassen. Die Ausschreibung selbst wird mit Zustimmung der Gemeinde Vösendorf, der Internationalen Architekten-Union und der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland erfolgen.

- - -

Wirtschaftsausschuß genehmigte 398 Millionen für neues St. Marx

---

6. Februar (RK) Auf Antrag von Wirtschaftsstadtrat Dr. Pius Prutscher genehmigte heute der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten 398 Millionen Schilling für die Errichtung des neuen Fleischzentrums, bestehend aus Viehmarkt, Schlachthof und Großfleischmarkt, in St. Marx. Es ist beabsichtigt, in diesem Jahr zunächst 25 Millionen Schilling zu verwenden.

Die gesamte Baudauer wird voraussichtlich zweieinhalb bis drei Jahre betragen. Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich im November des Vorjahres die Errichtung neuer zentraler Versorgungsanlagen in St. Marx grundsätzlich beschlossen. Nach langer Vorbereitung - die Planungs- und Bauvorbereitungskosten sind in den Gesamtkosten bereits enthalten - wird nun mit der Verwirklichung der ersten Bauphase begonnen werden können. Die endgültige Beschlußfassung darüber bleibt dem Wiener Gemeinderat vorbehalten, der voraussichtlich am 21. Februar die nächste Sitzung haben wird.

Es ist geplant, das neue St. Marx in drei Bauphasen zu verwirklichen. Nach der ersten Bauphase wird mit den gesamten zentralen Versorgungsanlagen ein voll funktionsfähiges Zentrum vorhanden sein. Die zweite und dritte Bauphase, über die später zu beschließen sein wird, steht nur im Zusammenhang mit Arbeiten, die durch die voraussichtliche Errichtung der Autobahn und einer U-Bahn-Trasse erforderlich werden.

Im einzelnen sieht die erste Bauphase in St. Marx folgende Arbeiten vor: Umbau der Rinderverkaufshalle als Rindermarkt und Schlachtstall, neue Abladerampen, weiterer Umbau eines Teiles der Rinderverkaufshalle als Schweinemarkt und Schlachtstall, sowie auch dazu neue Abladerampen. Hierauf sollen als Neubauten Schlachthallen, der Kühlblock und der Fleischgroßmarkt errichtet werden, neue Parkplätze und Verkehrsflächen angelegt und Verwaltungsgebäude adaptiert werden. Schließlich sind im Bereich des Sanitätsschlachthofes verschiedene Adaptierungen und Neueinrichtungen sowie der Neubau der Verwaltung vorgesehen.

### Neubau des Blumengroßmarktes beginnt

Der Neubau des Wiener Blumengroßmarktes im Bereich des beabsichtigten Großgrünmarktes in Inzersdorf kann beginnen. Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten genehmigte heute 32 Millionen Schilling für die Errichtung des ersten Bauabschnittes. Von diesem Gesamtbetrag werden heuer allein 28 Millionen Schilling verwendet werden.

Der neue Großgrünmarkt in Inzersdorf wurde vom Wiener Gemeinderat im Juli 1966 grundsätzlich beschlossen. Das Projekt soll in mehreren Bauabschnitten verwirklicht werden. Im ersten Bauabschnitt ist nun die Errichtung des Blumengroßmarktes samt den notwendigen Außenanlagen an der Laxenburger Straße vorgesehen. Der Blumengroßmarkt wird bereits Ende dieses Jahres bezugsfähig sein.

-- --

### Ab 1974: Zweites Sportzentrum im WIG-Gelände am Laaer Berg

6. Februar (RK) Bekanntlich will die Stadt Wien auf dem Laaer Berg oberhalb des im Entstehen begriffenen Kurzentrums Ober-Laa im Jahr 1974 die nächste Wiener Internationale Gartenschau abhalten. An der Bewerbung wird gearbeitet. Auf Vorschlag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner sollen die für Blumenschauen benötigten Hallen so angelegt werden, daß sie nach Beendigung der WIG 74 für Sportzwecke verwendet werden können. Das heißt, daß ab Herbst 1974 in Ober-Laa ein zweites echtes Sportzentrum zur Verfügung stehen wird.

In zwei der vorgesehenen Hallen wird es Spielflächen im Ausmaß von 26 mal 43 Meter geben. Die dritte Halle wird eine riesige Mehrzweckhalle sein, die als Leistungszentrum und Trainingsstätte den Leichtathleten gehören wird. Sie wird neben einer Rundbahn von 200 Meter Länge eine Trainingsfläche von 60 mal 90 Meter und entsprechend große Zuschauerränge haben.

Die Sportler Wiens werden zu diesem Zeitpunkt also sowohl in Ober-Laa wie auch im Prater Trainingsmöglichkeiten vorfinden. Bekanntlich wird zwischen Meiereigasse, Handelskai und Engerthstraße das Radstadion errichtet und dieses gleichfalls zu einem Sportzentrum ausgebaut.

-- --

Landeshauptmann Marek überreichte Große Silberne Ehrenzeichen  
=====

6. Februar (RK) Im Roten Salon des Rathauses überreichte heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Hochschulprofessor Dipl.-Ing. Dr. Werner Kresser und Generaldirektor i.R. Sektionschef Dr. Benno Schaginger.

Unter den zahlreichen Gästen, die der Feier beiwohnten, sah man die Stadträte Kurt Heller, Dkfm. Alfred Hintschig, Hubert Pfösch, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer und Reinhold Suttner, ferner Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Landesamtsdirektor Dr. Rudolf Ertl, Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer und Stadtbaudirektor Prof. Dr. Rudolf Koller. Seitens der Postverwaltung nahm Generaldirektor Sektionschef Dr. Rudolf Pabeschitz an der Ehrung seines Amtsvorgängers teil.

Landeshauptmann Marek schilderte in seiner Laudatio den Werdegang der Ausgezeichneten und würdigte deren Verdienste.

Professor Dr. Kresser stammt aus Dornbirn und wurde nach Abschluß seines Hochschulstudiums wissenschaftlicher Assistent am Institut für Hydraulik, Verkehrswasserbau und Siedlungswasserbau. Nach Kriegsende promovierte er zum Doktor der technischen Wissenschaften, trat in den staatlichen hydrographischen Dienst und wurde schließlich zum Vorstand des Hydrographischen Zentralbüros berufen. Nach einer vorübergehenden Tätigkeit als Lehrbeauftragter und Gastprofessor für Hydraulik und Gewässerkunde an der Hochschule für Bodenkultur wurde Dr. Kresser 1959 die Lehrkanzel für Hydraulik, Gewässerkunde, landwirtschaftlichen und Siedlungswasserbau an der Wiener Technischen Hochschule übertragen. Im Studienjahr 1965/66 bekleidete Prof. Kresser die Würde des Rektors.

Auf wissenschaftlichem Gebiet hat sich Prof. Kresser in zahlreichen Abhandlungen mit dem Problem der langfristigen hydrologischen Vorhersagen beschäftigt. Für Wien waren seine Untersuchungen und Publikationen über die Wasserwirtschaft im Wiener Becken von besonderer Bedeutung, da sie als Grundlage für die Planung der Wasserversorgung dienen.

Generaldirektor i.R. Dr. Schaginger stammt aus Heidenreichstein in Niederösterreich, wo er als Sohn des dortigen Postmeisters geboren wurde. Nachdem er an der Wiener Universität zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaften promoviert hatte, trat er 1927 in die Dienste der Post- und Telegraphendirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland. Sieben Jahre später wurde Dr. Schaginger in die Generaldirektion berufen. Die Zeit nach 1938 bedeutete auch für den aufrechten Österreicher Dr. Schaginger Verfolgung und Zurücksetzung; er wurde im Konzentrationslager Dachau angehalten und nach seiner Freilassung aus dem Staatsdienst entfernt.

Nach Kriegsende ging Dr. Schaginger mit einigen gleichgesinnten Männern an die Wiedererrichtung einer österreichischen Postverwaltung. Mehr als 23 Jahre hindurch - davon 13 Jahre lang als Generaldirektor - trug er entscheidend zum Aufschwung der Post- und Telegrafverwaltung bei. In seiner Ära wurde die Vollautomatisierung des Telefons vorangetrieben - die Zahl der Teilnehmer stieg in 15 Jahren um mehr als 180 Prozent an -, der Postautobusdienst wurde reorganisiert, zahlreiche neue Postämter wurden eröffnet und das Postleitzahlensystem eingeführt.

Unter Dr. Schaginger gewann die österreichische Postverwaltung internationale Anerkennung. Im Jahre 1964 tagte der 15. Weltpostkongress in Wien, und der Vollzugsrat des Weltpostvereines wählte Generaldirektor Dr. Schaginger zu seinem Präsidenten.

Im Anschluß an die Würdigung ihrer Verdienste überreichten Landeshauptmann Marek und Kulturstadträtin Sandner den Ausgezeichneten die ihnen verliehenen Großen Silbernen Ehrenzeichen sowie die Verleihungsurkunden. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Generaldirektor i.R. Dr. Schaginger.

- - -

CH<sub>4</sub> im Vormarsch  
=====Wiens Erdgaszeitalter beginnt in Stammersdorf

6. Februar (RK) Bei einem Empfang des Fachverbandes der Gaswerke Österreichs, der heute vormittag im Künstlerhaus stattfand, machte Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Reisinger die Mitteilung, daß in Wien das "reine" Erdgaszeitalter in Stammersdorf beginnen wird. Bekanntlich hat Stadtwerke-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer schon bei der Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat bekanntgegeben, daß nach Abschluß der Verträge über die Lieferung von russischem Erdgas die Absicht besteht, in Zukunft ganz Wien nur mehr mit reinem Erdgas (chemische Formel CH<sub>4</sub>) zu versorgen.

Erdgas hat einen bedeutend höheren Heizwert, so daß die Leitungsrohre viel rationeller ausgenützt werden können. Das derzeitige Stadtgas in Wien wird zwar heute schon aus Erdgas erzeugt, doch muß wegen der aus dem Kohlengaszeitalter stammenden Gasgeräte das Erdgas in Spaltanlagen auf einen niedrigeren Kalorienwert gebracht werden. In Zukunft aber wird man ganz Wien auf reinen Erdgasbezug umstellen, wobei natürlich auch alle Gasgeräte den neuen Bedingungen angepaßt werden müssen.

Die Umstellung wird einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren in Anspruch nehmen. Jedenfalls kommt dieser Umstellung auf reines Erdgas gerade in Wien besondere Bedeutung zu. Die Wiener Gaswerke besitzen mit 95 Prozent die höchste Anschlußdichte aller europäischen Gasversorgungsunternehmen. Die tägliche Spitzengasabgabe nähert sich der Fünf-Millionen-Kubikmeter-Grenze. Die ständig steigende Verwendung von Gas für Heizzwecke bringt außerdem das Problem der stark unterschiedlichen Gasabgabe im Sommer und im Winter. Auf der Basis der klassischen Gaserzeugung aus Kohle könnten diese Differenzen heute gar nicht mehr bewältigt werden.

Beim Empfang im Künstlerhaus fand auch die Erstaufführung eines internationalen großen Werbefilmes für Erdgas statt. Acht europäische Staaten, Großbritannien, Frankreich, Niederland, Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Schweiz, Italien und Österreich) haben sich zur Herstellung dieses Filmes zusammengeschlossen. Der Streifen zeigt in flotter und gekonnter Manier die große Bedeutung und die breiten Anwendungsmöglichkeiten von Erdgas in den europäischen Gasstädten.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

6. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 5 bis 6 S, Kohl 6 S je Kilogramm, Karfiol 4 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse "Kochobst" 3 bis 5 S, Qualitätsklasse "II" 5 bis 8 S, Bananen 7 bis 8 S, griechische Orangen 5.50 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

#### Rindernachmarkt vom 6. Februar

6. Februar (RK) Kein Auftrieb.

- - -

#### Schweinenachmarkt vom 6. Februar

6. Februar (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren 142, davon 142 Durchläufer, verkauft alles, Marktverkehr ruhig, Auslandsschlachthof kein Auftrieb.

- - -

#### Pferdenachmarkt vom 6. Februar

6. Februar (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 0. Auftrieb am Auslandsschlachthof 46 Stück aus Jugoslawien, verkauft zum Preis von 8 bis 15 S je Kilogramm.

- - -